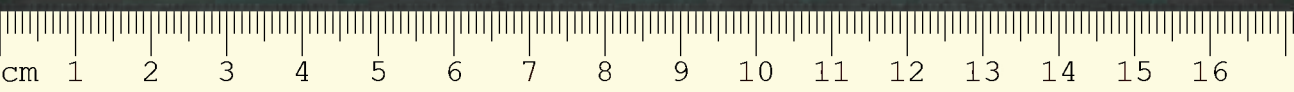
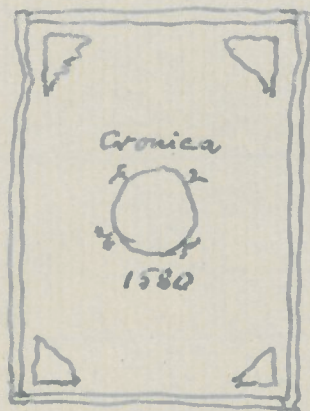


Gotha, Herzogl. Bibl.:

Chart. A 179

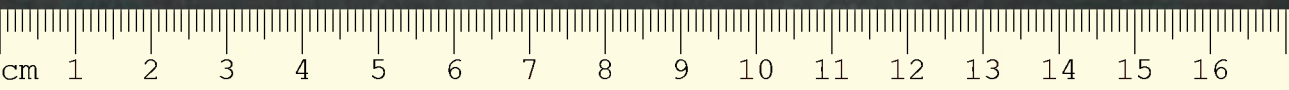


Die H. Lav. Gart. A 179 hat die
 Kartonschale, mit rotem Leder überzo-
 gen und mit rother Goldprägung von
 und hinten und auf dem Deckel
 geprägt. Auf der Kante ist vergol-
 det. Die Vergoldung auf Vorder- und
 Rückseite des Einbands sieht so aus: *)



Auf dem Rücken sieht man in folgend

*) Das Cronica 1580 steht nur auf der
 Vorder-, nicht auf der Rückseite.



Inv. Nr. 16709

Verz.: */*

Erl.:

Gotha, Bibl. des Herzogl. Hauses

Cod. Chart. A 179.

Der 5 Felder zueiffen der Finken mit
 klainen Kumpel je 5 Blumenornam-
 ente eingedrückt. Unten sitzt
 auf dem Rücken das gedrückte Klei-
 ne Bildchen:
 179.

Leinen ist vorn gestrichen Papier
 gegen die Finkenbarkel geklebt. Der
 auf Heft vorn links oben in der
 Ecke mit Finte (um 1800?)

Ch. n. 179.

Außerdem ist vorn innen ein be-
 sonderer Zettel eingeklebt:

No 179

Beschreibungen aller Hochwürdigsten & Erzbischöfen des
 Erzbistums zu Salzburg mit vielen ausgemalten
 Wappen. Schließt mit dem Jahre 1561.

Cfr. Jacobs Beitr. III p. 281.

Gotha, Bibl. des Herzogl. Hauses'

Cod. Chart. A 179.

Auf Bl. 0¹ * steht ganz oben rechts in
der Ecke mit Tinte: Beik. III. 2. Sect. XXII.

Die H. umfaßt 228 Bl. Papier,
21,2 x 30,9 cm groß, die mit Bleistift
als Bl. 0¹. 0². *) 1-225 gezählt sind.

Bl. 0¹-0² und 223-225 sind (von
dem ursprünglichen Fächel des 19. Jh. auf
Bl. 0¹ abgepfen) übergeschrieben.

Bl. 0¹ bildet mit der dortigen
inneren Inkalbklebung ein Doppel-
blatt. Am Füll des H. bilden Bl.
218-225 + frühere innere Inkal-
bklebung eine Lage, und zwar 10:

218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. ^{äußere} Inkal-
^{blätter} ^{klebung}

*) Gruppen Bl. 0² und Bl. 1 ist ein Blatt
übergeschrieben.



Gotha, Bibl. des Herzogl. Hauses'

Cod. Chart. A 179.

Lagerzylinder auf der rechten Seite jeder
Lage links unten in der Ecke mit gro.
Bau Drüpfaben: A Bl. 0², B Bl.
3. C Bl. 15 nro. bis V Bl. 218.

Mit Blei (gelblich auf farb.
los) ~~oder auf Leder~~ ist bei jeder Seite
links ein 4,5 bis 5,2 cm breiter
Rand durch eine feine Linie
vorgezeichnet. Der rechte feine
Rand ist mit vorgestrichen und
besetzt mit einem 0 und 2 cm
Breite.

Auf oben und unten ist der
Drüpfingel nicht begrenzt. Oben
ist nicht 3 cm, unten 6,5 cm
Rand gelassen.



Cod. Chart. A 179.

Der Text ist einseitig auf Liniensblatt mit je 26 Zeilen beschriftet, sorgfältig und sauber ohne jeden farbigen Schmuck, abgelesen von dem zu Beginn des Abchnittes für jeden Bischof¹⁾ sauber und genau ausgemalten Wappent¹⁾ (also 62 Wappen für die 62 Bz. Bischofe¹⁾, die bis 1561 vorzuziehen sind). Für späteren Eintrag ist ~~die Einleitung~~ das, was Bl. 1^r steht: viellleicht gehört es ins Jahr 1580, in dem die H. von Einband weicht. 5 Zeilen auf Bl. 1^r (die in grün überstrichen) sind von jüngeren Zusatz, aber kaum später als 1600.

Bl. 2-222 ist alles von einer Hand¹⁾; Mundart: hochbairische Schrift. Sprache ohne besondere Züge. Bairische Färbung in Kleinigkeiten.

¹⁾ lat 16. Jh.

Es verzehret der H. und ihren Fugall
wasgen der eingelagerten Dantoffen
Kainmoffen.

Fugall.

1/ Br. 1^r

Titelblatt zur
Talgburgw. Cronik.

Beschreibungen

aller Hochwürdigsten Fürst Got
Fürsten und Herrn Erzbisch
hofen des löblichen Erzbischofs zu
Salzburg; wie lang ein jeder regiert
hat, auch von was Namen und Sta.
men die gewesen Letztlich Gestorben und
Begraben worden sein.

f. 1^v

Wappen Johann Jacob
(der 64. Bischof von Salzburg)
und seiner vier „Lanutherrn“.

Die vier Lanutherrn
des Erzbischofs Salzburg

Achatz zum Thurn
Erbschenk

(Wappen)

Hans David von Mißdorff
Erblants Marſchalch

(Wappen)

Johann Jacob der 64. Erzbis-
chof zu Salzburg, Legat des
Römischen Stuhls zu Rom

(Wappen)

N. von der Alben
Erbschenk
abgestorben.

(Wappen)

Jetzt die Herrn von Thon-
hausen Erbschänke,

Jacob Kuen Erb-
cammerer

(Wappen)

Vor Herrn Kuen sein die Herrn
Wißböckchen Erbschänke gewest

Gotha, Bibl. des Herzogl. Hauses'

Cod. Chart. A 129.

3/ Bl. 2^r 222^r

Salzburgers Bißop:
 fromit, bis 1561
 rinfant.

Vonn der Stat Salzburg Aus Eugibi
 Sannt Severin, gewesenen Bißcipels aines
 hochberiehmten Manns zu Padua
 Historien gezogen / wie volgt.

Der heillig Severin, als er / wie offtermals beschehen /
 durch göttliche offenbarung ermant, hat er Zue
 denn Inwohnern der Stat Salzburg (welche derfels.
 en Zeit das zerflört Helffenburg geneunt) so von
 Padua über die sibennzig meill / ainen mit Namen
 Moderatus Cantor dafloft geschickt.

Schluss Bl. 222^r:

Anno Domini 1561 am tag Petri vnn Paulij iß zu Salzburg
 im Thurm vor Sannt Ruprechts altar ein jüdt mit
 Namen Davidt



Gotha, Bibl. des Herzogl. Hauses'

Cod. Chart. A 179.

... getauft vunt durch den Hochwürdtigen in
 Gott Herrn Cristoffen Schlöfl Bischof zu Chiembpe vunt
 herr Doctor Sebastian Höflinger Saltzburgischen Canonicus
 aus der Tauff gehöbt worden /.

brift vuntollendet ab.

Bl. 222^v - 225^v Leer.

Fürlegung in Nr. 3:

4) Bl. 32^r

Über Bildarverfälschung

Zu dieser Zeit hielt Irene, die Mutter Constantin des Sechsten
 in Constantinopolitanischen Kaisers, ein Concillium
 zu Niceno, darinn warit gehandelt wegen der. bilder
 vuntstift nachfolgende verlein gemacht.

Nam deus est quod imago docet,
 sed non deus ipsa, hanc videas
 sed mente colas quod cernis in ipsa /.

Gotha. Bibl. des Herzogl. Hauses'

Cod. Chart. A 179.

Auf die meinung laut es auf Teutſch.

Gott wirt allain durchs piltt geleit, Iſt darumb mit jnn
das piltt verleit, Die pilttnus solte ſehen an, vunt
denn die beuēt jnn hertzen han /.

57 Bl. 53^r - 53^v

Loſt einiſſe Gmüſenſen
auf Otto III. nach dem
ſſen Überſetzung.

Anno Domini 999. verlagten die Conſulent vunt Brüeder
Sant Gallen jren Abbt aus etlicher vofach vor dem Kayſer
Otto dem dritten, wie er Sant Benedicts Regl nit hielt
vunt trieb Simony mit pfürerunden, vunt da der Kayſer jnn
nit abſetzen wollt ſonder jne zureit günſtig was, waren die
Brüeder ungedultig vunt ſtungen an dem Kayſer vbel reden,
vunt ſonderlich einer vunder jnn ein Verſmacher, dicket dem Kayſer
vnt Abbt zuloß die Nachfolgundt Verſlein.



Gotha, Bibl. des Herzogl. Hauses'

Cod. Chart. A 179.

O Rex tua lex quia semper venditur auro
Hinc gentes frustra querant iudicia iusta

(Zutgepunkt mein züben) Tylpß:

et cum damnatis uterque precor perveniretis.

Dise Verflein haben zu Teütych ainen solchen Sin, als ich
am früzglichsten mögen in Reymweiß zusam bringen /.

O König Otto diuweill diu deine Recht
alzeit umbs geltt verkauffest schlecht

(Zutgepunkt 18 Varsa) Tylpß Bl. 53^v

O das jr kämbt auf der Verdambten knecht
verdunbentet beedts, das wär mein Mueth.

6/Bl. 74^v

Grabbschrift Friedrich Sarba:
rossas in Firo (Bl. 73^v ist
die Namensform „Fliro“) lat.
u. deutsh.



Cod. Chart. A 179.

... dem Leich sein Son Fridericus in Tiro nachvol-
gundte Verflein an sein grab hauen, vunt meniglich zeleßen für
die augen stellen.

Si probitas, sensus, munificas, copia census
Nobilitas vltj possent obpissere mortj
non erat extinctus fridericus q iacet intus

Im Teüßch haben sy dißzen Verstandt
Wenn Frömbkeit, auch vernunfft vunt Syun,
des Totts gewallt vunn vuns Nämment hin,
Ja Ail, Ränndt, Zins vunt Güllt darzu,
So hiet Fridericus mit alhie sein Rhue. k.

Goslar, März 1937.

L. Micwöhner.

